

Time	Tagesschau vom 21.01.24	Anmerkungen
	Thema: Gedenken an die Opfer vom Hamas-Angriff am Ort des Supernova-Festivals in Israel	
08:58 Grün PT	<p>SpBi: Trauernde Frau mit Bild mit Mann - Blumen</p> <p>SpTe: Gedenken an Hamas - Opfer bei Musikfestival</p> <p>Sp: <i>Beim Angriff der Hamas auf Israel am 07. Oktober ermordeten die Terroristen etwa 1200 Menschen, darunter mehrere hundert Besucher eines Musikfestivals im Süden des Landes.</i></p> <p><i>Heute nahmen Angehörige der Getöteten an einer Gedenkzeremonie auf dem Gelände teil.</i></p> <p><i>Sie pflanzten unter anderem mehr als 200 Bäume in Erinnerung an die Opfer.</i></p>	Es ist gut, dass diese Ereignisse hier Erwähnung finden. Was hier aber auch geschieht, ist dass das Massaker lediglich als persönliches Schicksal dargestellt wird. Neben dem ist dieses Massaker ein Angriff auf den Staat Israel gewesen. Das findet nie bis selten Erwähnung, ist aber Grundlage zum Verstehen. Zum einen bietet bei der Gegenüberstellung ziviler Opfer, die Zahl der Toten dem Zuschauer die Möglichkeit gegeneinander aufzurechnen, was ja auch tatsächlich geschieht. Gleichsam geht mit dieser Betrachtung die Legitimität des Militärs verloren. Denn es werden ja gerade immer wieder die Angehörigen der Geiseln gezeigt, wie sie sich gegen Militär und Netanyahu stellen.
09:20 Grün PT	<p>BeFi: Gelände mit Israel-Fahnen, Bilder der Getöteten, wenige Menschen</p> <p>BeTe: Bericht Tim Aßmann</p> <p>Be: <i>Sie tanzten zu Technomusik, bis die Terroristen kamen.</i></p>	Diese Szenen schaffen Mitgefühl und schaffen Nähe zu den Geiseln, was so nur selten passiert. Das passiert aber im Rahmen des Tagesschau Narratives. Es wurde auch die Tage nach dem Massaker das Leid der Getöteten und der Angehörigen gesehen. Es wird aber nicht das Leid der getöteten Soldaten gesehen, es wird auch die Mutter von Shani Louk gefragt, wie sie das Handeln unserer Regierung sieht. Die Politik ist bei diesen Opfern außen vor, während Leiden der palästinensischen Bevölkerung immer einen politischen Hintergrund haben. Mit Stoßrichtung gegen Netanyahu
09:29 Grün PT	<p>BeFi: Gleicher Ort Soldaten</p> <p>Be: <i>Mehr als 360 Menschen wurden auf dem Nova Festival ermordet.</i></p>	
09:32 Grün PT	<p>BeFi: Soldaten vor dem Bild eines Getöteten</p> <p>Be: <i>Auch die 22 Jahre alte Deutsch-Israeli Shani Louk. Ihre Mutter besuchte nun zum ersten Mal den Ort, an dem die Tochter feierte.</i></p>	
09:38 Grün PT	<p>BeFi: Mutter von Shani Louk im Interview</p> <p>Be: <i>Interview Mutter von Shani Louk: Die ganzen Leute, die getanzt haben, die Musik gehört haben und das Leben genossen haben, solange sie es noch konnten. Das völlig in Erinnerung.</i></p>	
09:50	BeFi: Gaza - Streifen aus Entfernung mit	Auf diese Einstellung hätte man

Sp: Sprecher; St: Statement; Int: Interview; Ko: Kommentar; Be: Bericht; Fo: Foto; Fi: Film; Te: Text; Ku: Kulisse; Ü: Übersetzung
IT: Israel Täter - Palästinenser Opfer; PT - Palästinenser Täter - Israelis Opfer; GUI - gute Israelis Narrativ; HO - Holocaust Narrativ

Rot IT	Rauchwolken Be: Nur wenige Kilometer entfernt, im Gazastreifen, dauern die intensiven Kämpfe zwischen israelischen Truppen und der Hamas an.	verzichten sollen und den Geiseln mehr Respekt erweisen sollen. Denn dieses Bild ist gleich wieder ein Hinweis darauf, dass Israel weiter den Gaza-Streifen angreift. Es ist selten, dass die kämpfenden Truppen der Hamas Erwähnung finden. Das ist richtig und gut.
09:58 Grün PT	BeFi: Gang durch einen engen, dunklen Tunnel Be: Gestern veröffentlichte die israelische Armee Bilder aus einer entdeckten	Die Tagesschau distanziert sich hier von den gezeigten Bildern: Die Bilder sind von der israelischen Armee. Es sollen dort nach Armeeangaben bis zu 20 Geiseln untergebracht worden sein. Es ist gut, dass der Tunnel gezeigt wurde. Es ist schlecht, dass die Tagesschau sich diese Sicht nicht zu eigen macht.
10:02 Grün PT	BeFi: Blick auf ein Schlaflager im Tunnel Be: Tunnelanlage. Nach Armeeangaben sollen darin zeitweise bis zu	
10:05 Grün PT	BeFi: Blick in einen gekachelten Flur in der Tunnelanlage Be: 20 Geiseln versteckt worden sein.	
10:07 Rot GUI	BeFi: Protestierende Angehörige der Geiseln mit Schildern Be: Die Angehörigen der im Gazastreifen verbliebenen mehr als 100 Geiseln fordern eine Verhandlungslösung für die Freilassung der Entführten.	Jetzt kommt das Erwartbare. Die Schuld für das Leid der Geiseln wird Netanyahu zugewiesen. Die Hamas ist wieder außen vor.
10:14 Rot GUI	BeFi: Be: Doch Israels Regierungschef legt eine Feuerpause weiter hinab.	Das wird jetzt noch mal belegt. Netanyahu will kämpfen. Was ja auch der Wahrheit entspricht. Es wird aber nicht gesagt, dass er kämpfen muss und auch nicht, dass die Hamas weiterkämpft und auch mit allen Mitteln versucht, die Kämpfe in die Länge zu ziehen.
10:19 Rot IT	BeFi: Netanyahu am Rednerpult mit Israel-Fahne im Hintergrund BeTe: Benjamin Netanyahu Premierminister Israel Be: Nur ein vollständiger Sieg bringt die Vernichtung der Hamas und die Rückkehr aller Entführten.	
10:24 Grün PT	BeFi: Shani Louks Mutter pflanzt einen Baum Be: Auf dem Nova Festival wurden heute Bäume im Gedenken an die Ermordeten gepflanzt. An Shani Louk erinnert dort nun ein Eukalyptusbaum.	gehörigen benutzt wird, um den Zielen der Hamas zu dienen. Es wird sogar die Tote benutzt, die es nach Aussage der Mutter auch so gewollt hätte.
10:32 Rot GUI	BeFi: Kniest vor dem Baum Be: So hätte es auch gewollt. Neuer Anfang vor dem Baum, neuer Anfang für uns alle.	Zum Schluss kommt noch einmal der Verweis auf die Terroristen. Damit ist die Schuld der Terroristen benannt, fällt hier aber nicht ins Gewicht.
10:42 Grün PT	BeFi: Mutter mit weiterer Person vor Bild von Shani Louk mit Kerzen kniend Be: Ein Grab kann die Mutter nicht besuchen. Shani Louk Leiche nahmen die Terroristen mit in den Gazastreifen	

Sp: Sprecher; St: Statement; Int: Interview; Ko: Kommentar; Be: Bericht; Fo: Foto; Fi: Film; Te: Text; Ku: Kulisse; Ü: Übersetzung
IT: Israel Täter - Palästinenser Opfer; PT - Palästinenser Täter - Israelis Opfer; GUI - gute Israelis Narrativ; HO - Holocaust Narrativ

10:47 Grün PT	BeFi: Bildtafel mit Shani Louk	
10:50	Ende	
	Gesamtdauer: 1:52	

Kurzzusammenfassung der (Hamas - Narrativ -) Geschichte

Hier mischen sich Haupt - Narrativ (Palästinenser Opfer, Israel Täter) und Neben - Narrativ (Gute Israelis gegen bösen Netanyahu).

Die "guten Israelis" (gut weil, sie sich gegen Netanyahu stellen, weil sie sehr liberal sind, weil sie möchten, dass die Kämpfe aufhören) wurden Opfer der terroristischen Hamas (die Täter werden nur einmal erwähnt und sind nicht die friedlichen Palästinenser). Die Angehörigen werden zum Sprachrohr der Schuldzuweisung. Sie fordern die Freilassung der Geiseln, aber Netanyahu stellt sich dem entgegen. Er möchte nicht, dass die Kämpfe aufhören. Kein Wort von der Hamas, die jederzeit mit der Freilassung der Geiseln den Krieg beenden könnte. Der gezeigte Tunnel bleibt anonym und wird nicht mit dem Namen Hamas, sondern mit dem Namen israelische Armee und (Geisel-)Opfer belegt. Es werden keine Täter-Gesichter gezeigt auch keine Bilder der Opfer vom Massaker, auch keine Bilder von den palästinensischen Tätern des Massakers. All diese Bilder gäbe es. Die Tagesschau hat hier ihr Möglichstes getan, um das Hamas - Narrativ vor dem Hintergrund des Gedenktages bestehen lassen zu können. Denn Netanyahu lehnt ja sogar die Feuerpause ab. Und dann kommt noch eine Tote zu Wort: Shani Louk hätte gewollt, das das alles vorbei ist. Ein neuer Anfang im Sinne von vergeben und vergessen. Aber leider will Netanyahu das ja nicht. So gesehen wäre es gerechtfertigt, jede einzelne Szene dem Hamas - Narrativ (100% Rot) zuzurechnen. Und: Es bedurfte schon einiges an Kreativität diesen Gedenktag so darzustellen.

Wenn sie alle Szenen in diese Geschichte einordnen können, ist es ein 100% - iges Narrativ. Ein 100% - iges Hamas - Narrativ.

Einordnung:

Diesen Bericht empfinde ich als äußerst zynisch. Und das hat die Tagesschau alleine zu verantworten. Das Schicksal der israelischen Geiseln, der Familien, der getöteten Soldaten kann doch einmal allein als solches dargestellt werden. Aber auch hier wird nicht von dem Narrativ der Hamas abgelassen. Es muss klar sein, dass Netanyahu der Böse ist, dass Israel eine Feuerpause herbeiführen könnte und das Palästinenser nur Opfer sind. Denn sie kommen selbst hier als Täter nicht vor. Nur von Terroristen ist die Rede. Es wird nicht erwähnt, dass Shani Louks Mutter in anderen Interviews beklagte, dass viele palästinensische Zivilisten nach dem Massaker gejubelt haben, dass sie massiv die UNRWA kritisiert. Es wird das genommen, was der Tagesschau in die Geschichte passt. Daher kann ich diesen Bericht nicht als Nachricht verstehen, sondern nur als eine weitere Erzählung, die die moralischen Vorstellungen der Tagesschau untermauert. Obwohl dieses Narrativ eigentlich das Bestimmende an diesem Bericht ist, gibt es einige grüne Szenen, weil hier tatsächlich auch israelisches Leid gezeigt wird. Im Zweifel habe ich die für die Tagesschau schmeichelhaftere Variante gewählt.

Insgesamt ist diese Sequenz extrem schwer zu bewerten. Endlich einmal werden Israelis und die Tunnelanlage gezeigt. All das aber auch im Rahmen des kritisierten Narratives.

Zählbares:	Anzahl der Szenen	Zeit	Einzelszenen - Narrative

Rot Israel-feindliches Hamas Narrativ	5	0:36	11 Palästinenser Täter / Israelis Opfer Narrativ 3 Gute Israelis - Narrativ 2 Israel Täter / Palästinenser Opfer Narrativ
Gelb: Nicht eindeutig	0		
Grün: Journalistisch sauber / ohne Narrativ	11	01:16	

Die unter den ersten zwei Spalten festgehaltenen Zahlen zeigen die Verwendung von Narrativen im übergreifenden Zusammenhang der Szenen an. Die Einzelszenen - Narrative benennen die Narrative detaillierter und betrachten vornehmlich die einzelne Szene.

Abkürzungen (Kombinierbar):

Art des Beitrages			
Sp	Sprecher Der eine Tagesschau - Sprecher	Fo	Foto z.B. Hintergrund des Sprechers
St	Statement Jemand spricht von sich aus Name wird eingeblendet (kein Reporter)	Fi	Film Bei Sprecher, Statement, Bericht
Int	Interview: Frage Antwort	Te	Text meist als Einblendung im Film
Ko	Kommentar Ein Sachverhalt wird bewertet	Ku	Kulisse Hintergrund z.B. eines Statements
Be	Bericht z.B. Reporter berichtet von vor Ort	Ü	Übersetzung